

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle  
und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 39.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 24. September 1910.

25. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.  
3 a—2816.

#### Kundmachung.

Verschiedene Wahrnehmungen lassen dem Stadtrate es notwendig erscheinen, eine Revision der Wasserleitungsanlagen der an die städt. Wasserleitung angeschlossenen Häuser vorzunehmen. Borgefundene Gebrechen werden auf Kosten der betreffenden Leitungsbefitzer von der städtischen Wasseraufsicht vorgenommen werden. Zugleich wird auch eine Revision des Wasserleitungs-katasters vorgenommen werden.

Die P. T. Hausbesitzer werden ersucht, der Kommission der Wasserversorgungssektion die betreffenden Ausläufe der Wasserleitung vorzuweisen.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenkner m. p.

### Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, den 22. September.

Kaiser Wilhelm ist von seinem erfolgreichen ungarischen Jagdausflug gestern in Wien eingetroffen. Zum Empfang des Kaisers hatten sich in dem festlich geschmückten Bahnhof Heldenberg eingefunden Erzherzog Franz Ferdinand und die übrigen in Wien anwesenden Erzherzöge in der Uniform ihrer deutschen Regimenter, ferner eine Reihe von Beamten, Offizieren usw. Um 9 Uhr 15 Minuten fuhr Kaiser Franz Joseph in der Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Generaladjutanten Grafen Paar vor, vom Publikum stürmisch begrüßt.

Als der kaiserliche Sonderzug in den Bahnhof eingefahren war, trat Kaiser Franz Joseph an die Tür des Salonwagens, dem Kaiser Wilhelm in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls entstieg. Die Majestäten reichten sich auf das herzlichste die Hand, küßten sich zweimal und sprachen mehrere Minuten angelegentlich miteinander. Hierauf reichte der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand und den übrigen Erzherzogen auf das herzlichste die Hand. Alsdann unterhielten sich die Monarchen kurze Zeit mit dem deutschen Botschafter

von Tschirsky und dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Graf von Szögyenyi, worauf Kaiser Wilhelm die Herren der deutschen Botschaft, der Gesandtschaften und die übrigen erschienenen deutschen Herren begrüßte. Unter brausendem Jubel des Publikums und unter dem „Heil dir im Siegerkranz“ der Knabenkapelle erfolgte dann die Abfahrt nach Schönbrunn, wo die Erzherzoginnen und die Herzogin von Hohenberg den deutschen Kaiser begrüßten. Nach diesem Empfang begab sich der Kaiser mit dem Kaiser Franz Joseph sowie den Erzherzogen und Erzherzoginnen in den Salon der Fremdenappartements. Im Maria Theresia-Zimmer empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Äußern Grafen Lehrenthal, dann den Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Wienert h und die gemeinsamen Minister, später eine Offiziersdeputation des Husarenregiments Nr. 7, die dem Kaiser aus Anlaß seines 25 jährigen Inhabersjubiläums die Glückwünsche des Regiments überbrachte und den vom Offizierkorps gewidmeten Ehrensäbel überreichte. Dabei hielt Oberst Frhr. v. Schönberger an den Kaiser eine Ansprache, in der er sagte, der Tradition des Regiments gemäß erhalte jeder Offizier, der 25 Jahre aktiv dem Regiment angehört, einen Ehrensäbel, nicht bloß als Erinnerung, sondern auch als eine Art Dank dafür, daß er dem Regiment unter allen Verhältnissen treu geblieben war. Der Oberst sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die gütige Vorsehung den Kaiser noch Jahrzehntlang an der Spitze des Regiments belassen möge, sowie die Versicherung, daß jedes einzelne Mitglied des Regiments bemüht sein werde, dahin zu wirken, daß das Regiment sich des hohen Namens, den es zu tragen die hohe Ehre habe, bei allen Gelegenheiten im Frieden und Krieg würdig erweise. Kaiser Wilhelm nahm den Ehrensäbel entgegen und dankte. Er sagte, das Geschenk freue ihn nicht nur als Regimentsinhaber, sondern auch als Kameraden, als den er sich betrachte. Er sei dem Kaiser, dem Allerhöchsten Kriegsherrn, dafür dankbar, daß er ihm speziell dieses Regiment verliehen habe. Auch heute habe er Gelegenheit gehabt, von dem Kaiser Franz Joseph dessen Zufriedenheit mit dem Regimente zu hören. Er, Kaiser Wilhelm, sei überzeugt, daß das Regiment bei jeder Gelegenheit seine Pflicht erfüllen werde. Er erlaube die Offiziere, der Dolmetsch des aufrichtigen Dankes bei dem Regimente zu sein. Er freue sich besonders über das Glück, daß er gerade in diesem Jahre, in dem der Kaiser Franz Joseph sein 80. Geburtstag feiere, und er ihm persönlich seine Gratulation ausdrücken konnte, sein 25. Jahr als Inhaber des Regiments vollende.

Um 3 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm in der Uniform des Husaren-Regiments Nr. 7 mit dem Gardekapitän Grafen von Uexküll bei der Kapuzinergruft vor, in der er die Särge der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf mit prachtvollen Kränzen schmückte und kurze Gebete verrichtete. Kaiser Wilhelm hatte in diesem Jahre am Sterbetag der Kaiserin Elisabeth keinen Kranz gesandt, sondern sich vorbehalten, den Kranz persönlich am Grabe niederzulegen.

Nach dem Besuch der Kapuzinergruft stattete Kaiser Wilhelm den Erzherzogen und der in Heldenberg wohnenden Erzherzogin Maria Josepha Besuche ab. Beim Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin Hohenberg verweilte der Kaiser längere Zeit. Den Tee nahm der Kaiser beim Fürsten zu Fürstenberg ein. Um 1/27 Uhr fand Familiendiner in der kleinen Galerie zu Schönbrunn statt sowie Marschalltafel im Antoinettezimmer. Hierauf hielten die beiden Kaiser im blauen Salon Cercle.

Nach dem Diner wohnte der Kaiser einer Soiree bei Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin Hohenberg im Belvedere bei, wo Hofchauspieler Treßler und das Mitglied des Deutschen Volkstheaters Frau Kramer-Blöcker humoristische Vorträge hielten. Der Wiener Niederländer Neuwirth brachte Wienerlieder zum Vortrag und das Quartett Bachrich spielte Wiener Musik. Das Schloß Belvedere war feenhaft beleuchtet.

### Das türkisch-ramänische Abkommen.

Die Enthüllung des Pariser „Matin“ über die angebliche türkisch-ramänische Geheimkonvention ist in sachlicher Beziehung nur halb richtig; ganz falsch aber ist die von dem Blatte dazu gegebene tendenziöse Verwertung. Wer nur einigermaßen die zwischen Wien und dem König Ferdinand von Bulgarien bestehenden Beziehungen kennt, weiß, daß Oesterreich nie das Abschließen eines Vertrages ermuntern würde, der Rumänien zu einem Angriffe gegen Bulgarien nötigen könnte. Von Deutschland ganz zu schweigen; eine solche Abenteuerpolitik würde es niemals anraten. Also der Versuch, Wien oder gar Berlin für den angeblichen Geheimvertrag verantwortlich zu machen, ist völlig gegenstandslos.

Richtig ist, daß es in Rumänien gewisse, und zwar nicht ganz einflußlose Politiker gibt, die ihr Land mit aller Gewalt

### Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorvald Bogstrud. Erzählung eines Privatdetektivs.  
Eingig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Känel.  
(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war niemand in dem kleinen Foyer. Schnell wie der Wind war er in ihrer Garderobe. In ihrem Schminktischchen lag Bührings Visitenkarte. Er steckte sie in die Tasche, eilte zurück zum Orchester und saß schon lange vorher, ehe der Gesang zu Ende war, auf seinem Platz, ohne daß man seine Abwesenheit bemerkt hatte.

Am nächsten Tage trug sie ein ungewöhnlich kostbares Rubinohrgehör, was spöttisches Lächeln und spitzige Bemerkungen bei ihren Kollegen hervorrief.

Rygge glaubte, es einmal im Fenster eines Juweliers gesehen zu haben, konnte sich aber nicht mehr erinnern, wo. „Das sind wenigstens fünfshundert Kronen aus der Kasse der Bank,“ sagte er zu sich selber, während er ihr Komplimente über ihren reizenden Schmuck machte.

„Der ist wohl von einem Anbeter?“

Der Kapellmeister, ein kleiner dunkelhaariger Deutscher, der daneben stand, spitzte die Lippen zu einem zynischen Lächeln. „Nein, keineswegs,“ antwortete sie, „es ist ein altes Erbstück, das mir gestern aus England von einer verstorbenen Tante übersandt wurde, die es mir nebst mehreren anderen Schmucksachen testamentiert hat.“

„Das Porto war wohl sehr hoch?“

„Ich weiß nicht, der Postbote sagte mir, daß die Fracht bezahlt sei.“

„Ah, es ist mit der Post gesandt worden?“

„Ja.“

Der Kapellmeister verließ sie und läutete. Die nächste Nummer sollte beginnen.

„Du bist fein, Mädchen,“ sagte Rygge zu sich selber, als er in der Nacht nach Hause tappte, die Handgelenke ermüdet von seiner ungewohnten Tätigkeit. „Du bist fein, aber ich glaube,

daß Du mit Deinem Kavaller sehr bald in die Klemme kommen wirst. Also der Schmuck ist durch die Post übersandt worden. Es ist am besten, wenn ich morgen den alten Iversen wieder gesund werden lasse. Ich muß nun freie Hände haben.“

Am nächsten Abend saß Iversen wieder auf seinem alten Platz und der Detektiv hatte Aufschluß über verschiedene Dinge erhalten. Auf dem Postamt hatte er vernommen, daß für Miß Florina kein Paket angekommen war. Als er sich bei mehreren Juwelieren erkundigte, erfuhr er, daß der Rubinohrgehör vor ein paar Tagen durch einen Dienstmann gekauft worden war, dessen Nummer sich der betreffende Kadendier leider nicht gemerkt hatte. Ferner erhielt er die Gewißheit, daß die Finanzen Bührings in den letzten vierzehn Tagen durchaus nicht glänzende gewesen waren, denn eine Anzahl von seinen Gegenständen hatten den Weg zum Pfandleiher gefunden, unter anderen auch seine Uhr, die aber wieder eingelöst worden war.

„Du hättest vielleicht mehr einlösen können, mein guter Mann, aber Du bist schlau. Du willst die Indizien für Dich haben, falls Du erwischt wirst,“ dachte der Detektiv. „Wollen nun sehen, ob es Dir etwas hilft.“

3

„Ich mache Ihnen mein bestes Kompliment für Ihre Arbeit in dieser Sache. Sie haben auch diesmal, wie schon so oft, Ihren Auftrag prächtig ausgeführt. Ihr Einfall als stellvertretender Trommelschläger war ein glänzender Geniestreich.“ Der Inspektor strich sich zufrieden mit der Hand über den Bart und lächelte gnädig.

Der Bankdirektor, der Inspektor und der Detektiv waren zu einer Besprechung versammelt acht Tage nach Verübung des Diebstahls.

„Ich glaube, wir haben nun Beweismaterial genug, um eine Verhaftung wagen zu dürfen. Der Dieb ist zwar vorzüglich, aber doch nicht vorsichtig genug gewesen. Bei seinen Geldausgaben hat er sich der Vermittler bedient, aber dank Herrn Rygges Aufmerksamkeit kennen wir die meisten derselben. Welche

Rolle hat denn jener Annonzensammler gespielt, Herr Rygge, den Sie unter den Zeugen notiert haben?“

„Ja, der hat als einladender und bezahlender Wirt bei den meisten Bacchanalien des Paares während der vergangenen Woche fungiert, natürlich der Sicherheit wegen, damit Bühring den Rücken frei halten konnte. Aber ich kenn' den Kerl, setzen wir ihm mit einem acht- bis vierzehntägigen Untersuchungsarrest zu, so wird er wohl bekennen.“

„Nun, was sagen Sie, Herr Bankdirektor? Wollen wir die Verhaftung des Buchhalters beschließen?“

„Ich kann da keinen Rat geben. Handeln Sie nach Gutdünken.“

Nach beendeter Kontorzeit in der Bank wurde Bühring auf so wenig als möglich Aufsehen erregende Weise von zwei Detektiven in Zivil verhaftet, zum großen Erstaunen seiner Kollegen und zum noch größeren Schrecken Bührings selbst.

Gleichzeitig erhielt Miß Florina Befehl, die Stadt nicht zu verlassen, sondern jeden Tag auf dem Polizeikontor zu erscheinen, bis die Angelegenheit erledigt war.

Die Sache kam bald vor Gericht, das diesmal einen ungewöhnlich harten Stand hatte. Die sonnenklarsten Beweise wurden vorgelegt, aber vergebens.

Miß Florina mußte Auskunft geben, daß sie wiederholt kostbare Geschenke erhalten hatte, die nicht mit der „Post“ gekommen waren und nicht bloß „ihrem schönen Gesang“ galten; der Annonzensammler wurde schließlich gezwungen, zu sagen, daß Bühring in Wirklichkeit der Bezahlende gewesen war. Der Dienstmann, der das Rubinohrgehör gekauft hatte, war zur Stelle gebracht worden und erklärte, daß Bühring durch ihn den Schmuck habe kaufen lassen.

Aber alles umsonst! Kein Geständnis, keine Erklärung kam über die Lippen des Angeklagten. Er behauptete nur, eine größere Summe Geld auf erlaubte Weise erworben zu haben, aber auf welche, das wollte er nicht verraten. Man drang auf das hartnäckigste in ihn, zu gestehen, wo er das Geld verborgen habe, aber ohne Erfolg.

Endlich stellte er sich völlig stumm; er erklärte, daß er nichts mehr zu sagen habe. Als das Gericht sah, daß unter









der europäischen Gelehrten im Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit lachten. „Hat man je einen Menschen gesehen,“ sagten sie, „der für das Zeug Geld ausgibt!“ Ein Individuum spielte — so erzählt der Osmanische Lloyd — den Herren einen Streich, den sie nie vergessen werden. Er brachte ihnen eine Fledermaus. Die Zoologen sandten ihn fort, indem sie ihm bedeuteten, daß es solche Tiere auch in ihrer Heimat gibt. Was tut nun der in seiner Hoffnung getäuschte Mann? Er geht hin, färbt die Fledermaus mit Hennah, dem bekannten Färbemittel, das den Vätern der Männer und den Fingerspitzen orientalischer Frauen eine so leuchtende Färbung verleiht, und bringt das also veränderte Tier dem Zoologen; er ist entzückt und kann sich vor Freude nicht fassen, in dem Glauben, ein neues noch nie gesehenes Tier entdeckt zu haben. Wer beschreibt aber seine Enttäuschung, als er die neue Fledermaus erkaufen will und sieht, wie die schöne Färbung im Wasser verschwindet und eine ganz ordinäre Fledermaus zurückbleibt. Der Wiener soll in diesem Augenblick über die Wossuler einige wenig schmeichelhafte Bemerkungen gemacht haben!

Bei jeder Epidemiegefahr sind hygienische und diätetische Maßnahmen der einzige Schutz; insbesondere achte man auf vollständig einwandfreies Trinkwasser. Zu solchen Zeiten ist der Gießhübler Sauerbrunn, dessen erst kürzlich von Professor Huppe neuerlich vorgenommene bakteriologische Untersuchung ein glänzendes Resultat lieferte und der sich schon bei vielen Epidemien bewährte, ein Schutzmittel ersten Ranges.

**Finanzieller Wochenbericht.**

Trotz aller Bemühungen, die Stimmung des Marktes etwas herabzudrücken, hat sich die feste Tendenz ungeschwächt behauptet, unterstützt auch durch die freundlicheren Nachrichten über die Haltung der internationalen Plätze und den Umschwung der Stimmung in Amerika auf Grund der eisenbahnfreundlichen Entscheidung in der Tarifffrage. Dieses richterliche Urteil hat auch darum auf den Markt eine tiefgehende günstige Wirkung geübt, weil man daraus sehen konnte, daß den politischen Schlagworten auf wirtschaftliche Fragen keine unkontrollierte Macht zusieht, sondern daß es eine Instanz gibt, die auch hier nach rechtlichen und sachlichen Erwägungen entscheidet. Die freundliche Stimmung des Wiener Platzes beruhte aber nicht nur auf der Wirkung dieser internationalen Umstände. Diesmal gewann auch die verheißungsvolle Entwicklung der inneren Politik eine ausschlaggebende Bedeutung. Seit Dezennien zeigt sich wieder eine erfreuliche Aussicht auf die Beilegung des nationalen Streites in Böhmen. Gelingt das begonnene Werk der Einigung, so würde wohl auch im Auslande die jetzt übliche ungünstige Beurteilung der innerpolitischen Lage der Monarchie verschwinden und Zwischenfälle, wie die Unmöglichkeit einer Begebung ungarischer Rente auf dem Pariser Markte, könnten sich nicht mehr ereignen.

Die ungarische Regierung schreitet an die Deckung ihres finanziellen Bedarfs durch die Ausgabe von Schatzscheinen und da es selbstverständlich ist, daß die Kreditanstalt als Repräsentantin der Gruppe hierbei in erster Linie in Betracht kommt, so nahm der Markt den Anlaß wahr, den Kreditaktien besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch die Aktien der ungarischen Banken interessieren den Markt, weil die günstige wirtschaftliche Entwicklung Ungarns einen starken Kapitalbedarf zur Folge hat, dessen Deckung in den Wirkungsbereich der ungarischen Geldinstitute fällt, die sich zu diesem Zwecke durch schon durchgeführte und noch in Durchführung begriffene Kapitalerhöhungen vorsehen.

Gut erhaltene Badewanne 1877 0-1

ist billig zu verkaufen. Plenerstraße 25, 1. Stock.

Nur kurze Zeit!

Grand Bioskop-

**Kinematographen-Theater**

im Hotel „zum goldenen Löwen“.

Jeden Tag Vorstellung.

Vorführung lebender Bilder.

Sehenswürdigkeiten ersten Ranges.

Fortwährend abwechselndes Programm.

An Sonn- u. Feiertagen 2 Vorstellungen

5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

7 Uhr Kassaöffnung. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Reservierter Sitz 1 Krone, 1. Platz 80 Heller, 2. Platz 60 Heller, 3. Platz 40 Heller. — Kinder zahlen nur bei Nachmittagsvorstellungen halbe Preise.

Mittwoch und Samstag 5 Uhr Kindervorstellung.

Eigene elektrische Lichtanlage.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Die Direktion.

1876 1-1

Das Rauchen im Saale ist polizeilich verboten.

**Zahntechnisches Atelier**  
Sergius Pauser

stabil in  
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.  
Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.  
Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.  
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Wollt Ihr daß wir in allen deutschen Gauen  
Recht viele Schulen, Kindergärten bauen  
Kauft keine andern Bücher ein  
Als die vom deutschen Schulverein!

56. Jahrgang. 56. Jahrgang.

**Warum nicht gratis**

eine Probenummer der **Wiener Oesterreichischen Volks-Zeitung**

verlangen?  
Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit seiner Wiener Vorkausgabe in ca. **120.000**

Exemplaren. Es bringt viele wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden,  
heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien, gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, wie Hawel, Hinterhuber, Stephan Milow, Müller-Gutenbrunn, Susi Wallner, Wolfgang Madjera etc., weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:  
1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.  
Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

**Ein herzliches Lebewohl**

sagen wir, nachdem es nicht möglich war, uns persönlich zu verabschieden, allen unseren lieben Gästen und Freunden!

Auf Wiedersehen in Wien!

1878 1-1

**Anna und Franz Baumgartner.**

**Nie wieder!**

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Steckenpferd-Lilienmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Tetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. 1431 50-32

Ueber 600 vermögende Damen wünschen baldige Heirat. 1831 5-3

Erste Kl. Kt., wenn auch ohne Vermög. (Branche, Konfession gleichgiltig), wollen sich melden bei L. Schlesinger, Berlin 18.

Gute, garantiert naturechte

**Südtiroler Weine**

sowie

**Wermutwein**

und **Tresterbranntwein**

liefert billigst in Fässern von 50 Litern aufwärts die Firma 1190 52-46

**Emanuele Bortolotti**

Weinhändler und Weingärtenbesitzer in LAVIS, Südtirol.



# Hotel-Übernahms-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem hochgeehrten P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er vom 17. September 1910 das dem A. J. Fürsten Schwarzenberg gehörige

## Hotel „zum gold. Löwen“

pachtweise übernommen hat.

Gefertigter wird in jeder Beziehung bestrebt sein, die P. T. Gäste durch Bereicherung guter Speisen, sowie Ausschank von echten Naturweinen und vorzüglichem Protiviner Bier aufs Beste zufriedenzustellen.

Indem ich an die hochgeehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die ergebnste Bitte richte, mich in meinen Bestrebungen auf das Tatkräftigste unterstützen zu wollen, da ja das Bestehen des Hotels „zum gold. Löwen“ für die Stadt von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, zeichne ich hochachtungsvoll

1865 3-2

### Leopold Stepanek.

## Tokajer, der König aller Weine!

Was die Milch dem zarten Kinde, das ist dem Erwachsenen der echte Tokajer Medizinalwein! Der ärztlich empfohlene, den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Tokajer Wein ist ein Heilmittel für Jung und Alt und darf derselbe in keinem besseren Hause fehlen. Der reine, unverfälschte Tokajer Wein ist besonders heilwirkend bei Magenbeschwerden, bei Blutarmut, ist appetitanregend und erweckt in hervorragendem Maße die Lebenslust bei Groß und Klein.

Die Produktion sämtlicher unserer Weine steht unter staatlicher Kontrolle und wurden diese Weine vom hohen k. ung. Ackerbauministerium einzig und allein als Medizinalweine deklariert. Außer heilwirkend zu sein, bieten aber auch die Tokajer Weine den kostbarsten Genuß!

Um nun Jedermann die Möglichkeit zu geben, diese Perle aller Weine der Erdenrunde genießen zu können, haben wir uns veranlaßt gesehen, zwei Kollektionen in sorgfältigster Weise zusammenzustellen, welche wir überallhin franko Emballage, franko Fracht zum Versandt bringen, u. zw.

Kollektion Nr. I		Kronen 9.—		Kollektion Nr. II		Kronen 63.50	
Eine Flasche 0.5 l flussjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen! gegen Rücknahme oder gegen vorheriger Sendung des Betrages.	Fluss Flaschen 0.7 l flussjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen! franko Emballage und franko Station, zahlbar binnen 30 Tagen vom Fakturdatum.	Fluss Flaschen 0.7 l flussjähr. Medizinal-Samorodner	Ausbruch	Fluss Flaschen 0.5 l flussjähr. Medizinal-Samorodner	Ausbruch
Eine Flasche 0.5 l achsjähr. „		Fluss Flaschen 0.7 l achsjähr. „		Fluss Flaschen 0.5 l achsjähr. „			
Eine Flasche 0.25 l flussjähr. „		Fluss Flaschen 0.5 l flussjähr. „					
Eine Flasche 0.25 l achsjähr. „		Fluss Flaschen 0.5 l achsjähr. „					

### Gesellschaft: Tokajer Weinproduzenten A. G.

Prämiiert in den meisten Staaten. Dank- und Anerkennungs-schreiben von hohen und höchsten Herrschaften.

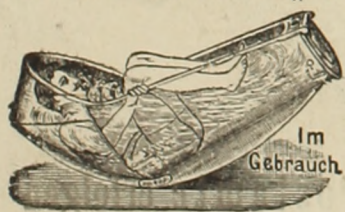
Vertriebs-Abteilung

Badapest, V., Lipot-körut Nr. 2.

Müchtige Vertreter, welche in vornehmen Kreisen Bekanntheit und Zutritt haben, können sich durch Empfehlung unserer Weine hohes Einkommen, eventuell Fixum sichern. 1718 26-11

### Wellenbad

mit nur 2 Eimer Wasser.



Im Gebrauch

### Wiegenbad als



Vorzügliches Dampf-Schwitzbad

Verwendbar als: 82435-32

### Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad.

Keine mit Silberbronze überpinselten und gelöteten Nähte und Füße, sondern geschweißte Nähte, vernietete Füße, im Vollbad verzinkt.

Broschüre gratis. — Versand fracht-, zoll- und verpackungsfrei.

Feststehende Wannen von K 35.— an, Wannen mit Gasheizung von K 55.— an, Wannen mit Schweißeinrichtung von K 70.— an. — fahrbare Wannen z. empfehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 195.

Vertreter für Waidhofen Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

An die rechtzeitige Bestellung

VON 1800 4-4

## Thomasmehl

zur Düngung der Herbstsaaten u. Futterfelder sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

E 273/10

12

## Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadtgemeinde Amstetten, vertreten durch Herrn Dr. Karl Teuschmann in Amstetten und der Sparkasse der Marktgemeinde Wehr, vertreten durch Doktor Josef Schneider, Advokat in Wehr, findet

am 3. November 1910, 3 Uhr nachmittags

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Versteigerung der Liegenschaft Haus Nr. 91, Wasservorstadt, C. Zl. 83, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs samt Zubehör, bestehend aus einer Wäckeroll, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 34.056 K, das Zubehör auf 5 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 17.030 K 50 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Katastralauszug, Hypothekenauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 24. August 1910.

1873 1-1

Dr. Pippal.

## Expressfärberei und Chemischputzerei

J. Schnek's Söhne 1584 26-17

k. k. handelsgerichtlich beidete Sachverständige und Schätzmeister Gegr. 1864 Wien XX., Rafaelgasse 32/34 Tel. 14.574

färbt und putzt Spitzen, Tulle, Vorhänge etc. sowie Herren- und Damenkleider im Gauzustand innerhalb 48 Stunden. Färben von Holzperlen. Filialen in allen Bezirken. Provinz-Aufträge werden promptest effektiert.



**Spareinlagen**  
werden mit 5 Prozent verzinst.  
Ausgabe von Sparmarken.

**Oesterr. Spar-, Kredit- und Baugesellschaft** reg. Gen. m. beschr. H.  
Staatliche Kontrolle. Zentrale WIEN, VI., Theobaldgasse 4. Staatliche Kontrolle.

**Heimsparkassen**  
werden 1467 52-30  
gratis verabfolgt.

# Neuheiten

in

**Damen-Kostümen \* Paletots \* Raglans**

**Damen- und Mädchen-Jacken**

in  grosser Auswahl  bei

# Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz 1874 0-1

gegenüber dem Stadtturm.

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau  
Streich' man den Boden — merkt genau!  
Und für Parketten reicht 'ne Büchse  
Alljährlich von Keil's Bodenwische.  
Waschtisch und Türen streich' ich nur  
Mit weißer Keil'scher Glasur.  
Für Küchenmöbel wählt die Frau  
Glasur in zartem, lichtem Blau.

Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod'  
Streich' ich in Grün — den andern Rot.  
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'  
Mit Keil's Crème pußt sie nur die Schuh',  
Und murmelt, weil ihr das gefällt:  
„Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei 1823 6-5

**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

**Eisenerz:** Johann Grasmuck.  
**Purgstall:** M. Hoffmann & Sohn.

**Scheibbs:** Jul. Griesler & Sohn.  
**Weyer:** Albert Dunfl.

**Ybbsitz:** f. Gernershausen.  
**Zell a. d. Ybbs:** Ignaz Gindl.

**KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER**

**EDUARD HAUSER**

WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.  
GRUFT- u. GRAB MONUMENTE  
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =

• GEGRÜNDET 1781 •

**Bitte nicht zu übersehen!**

Tannen-, Fichten-, Kiefern- und Lärchen-

**Samen-Zapfen**

sowie sämtliche

**Laubholz-Sämereien**

kauft jedes Quantum und erteilt Anweisungen

**Böhmerwälder - Waldsamen - Klenganstalt**

Gesellschaft m. b. H. 1846 10-4

**BUDWEIS**

Guter Verdienst im Winter für Kaufleute und Gastwirte.

**HOTEL WIMBERGER**  
Wien VII. Neubaugürtel 34-36

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme  
Verkehrsverbindung zu allen Bahnhöfen. Vorzügliches  
Restaurant, mässige Preise, schöner Garten.

Bäder im Hause. Elektrische Beleuchtung.  
Telephon Nr. 6537. 1730 20-11

Gepr. 1862 Telephon 584

**RUDOLF GEBURTH, WIEN**

K. UND K. HOF-MASCHINIST  
VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Grösstes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen  
besonders feinst in allen Farben, feuer-  
emallirte Öfen mit Nickelmontage

**HEIZÖFEN**  
Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts  
Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung  
**SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE**  
in allen Grössen

**EISENKACHEL-ÖFEN**  
für zwei und drei Zimmerheizungen  
Gasöfen und Gaskamine  
Kataloge gratis und franko




**Verdienst**  
dauernd K 20-25

wöchentlich durch das Stricken auf  
unseren allein dastehenden **besten**  
Strickmaschinen. Schriftliche Arbeitsabnahme-Garantie. Grösstes  
Zahlungsentgegenkommen. Geschlecht, Alter und Entfernung  
Nebensache. Erlernung 2 Tage. Anerkennungsbriefe liegen auf.  
Reellität garantiert. **Einzig christliche Firma dieser Art.**

Verlangen Sie Prospekte von der  
**Christl. Hausindustrie, Wien, XVI/2, Gaullachergasse 12 y.**  
Gasse beginnt vis-à-vis der Stadtbahnstation Josefstädterstrasse.



**Feigen-Kaffee-Fabrik**  
ADOLF TSCHEPPEL  
WIEN

**Imperial Feigenkaffee**  
mit der Krone  
beste Kaffee-Würze  
Überall erhältlich.




**Absolvierte Handelsschülerin**

Stenographie, Maschinschreiben, sucht ehestens Stelle. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1859 2-2

**2 Realschüler**

erhalten bei guter Familie volle Pension. Auskunft Zell Nr. 4. 1807 0-7

**Ein Lehrjunge**

wird aufgenommen in der Bau- und Möbelschleiferei des Anton Köfler in Pöbbs. 1857 3-3

**Tüchtiger Säger**

wird sofort aufgenommen bei Josef Fleischanderl, Dollgatter-Sägewerk in Pöbbs. 1797 3-7

**Kirtatanz.**

Sonntag den 25. September findet beim Bruckwirt in Opponitz der



**Kirtatanz**

statt. 1866 1-1

**Ein Klavier**

ist billig zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1867 2-1

**Schöne Villa**

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15650-27

**Aus freier Hand**

verkaufe ich sofort wegen Todesfall und Uebersiedelung mein Haus im Markte Zell a. d. Pöbbs, bestehend aus: 2 Zimmern, Küche, Speis, 2 kleine Stallungen für Ziegen und Schweine, Gemüsegarten. Preis des Hauses K 4000. Auskunft erteilt der Eigentümer in Lahrendorf 15, Waidhofen a. d. Pöbbs. 1849 3-3

**1 Stock-hohe Watta-Fabrik**

neu gebaut, sehr geräumig, 2 Kilometer von der Bahn, 5pferdekraftige oberflächliche konstante Wasserkraft, 3 Maschinen, circa 1000 Mahnen, Industrieort, billige Arbeitskraft, isolierte staubfreie Lage, wäre auch für ein anderes industrielles Unternehmen sehr geeignet (auch sind 15 Joch Acker, Wiesen und Wald dabei), wird mit oder ohne Landwirtschaft billigst verkauft. Agenten ausgeschloffen. Auskunft erteilt gegen Retourmarke Josef Prohaska in Dietmanns, Post Groß-Sieghardis, N.-De. 1860 3-2

**2 Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche** ganz separiert, mit Balkon, zu vermieten. Mühlstraße 27.

**Schöne Jahreswohnung**

bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kabinetten (Veranda) und Küche samt Zugehör ist ab August, eventuell November, zu vermieten. Auskunft bei Frau Agnes Wegscheider, Poststeinerstraße Nr. 27. 15900-20

**Zu verkaufen**

sind 3 neugebaute Wohnhäuser (1 größeres, 2 kleinere) mit je 3 bis 4 Arbeiterwohnungen und Hausgarten, im Ur-tale nächst Stöckfeldmühle. Näheres bei Herrn Matthias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Pöbbs. — Auch Arbeiterwohnungen sind daselbst zu vermieten.

**Jahreswohnung**

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Vorraum, Balkon, Speise zc., 1. Stock, Lederergasse Nr. 4, ab 1. November zu vermieten. 1828 0-4

**Jahreswohnung**

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage, Boden und Wäschboden, ab 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1829 0-4

**Ein Haus**

schön und praktisch gebaut, in einer aufstrebenden Stadt Niederösterreichs, wünscht der Besitzer mit einem Hause in Waidhofen a. d. Pöbbs zu vertauschen. Ernstgemeinte Anträge werden unter größter Diskretion in der Verwaltungsstelle dieses Blattes unter dem Schlagworte „trautes Heim“ entgegen-genommen. 1172 20-47

**Für die Theater-Saison**

ab 8. Oktober 1910 bis Palmsonntag 1911

werden 29 einzelne möblierte Zimmer (ab 2. Oktober) gesucht. Preise angeben und Adresse an die Theaterdirektion Karl Stick, Hotel „zum goldenen Löwen“. 1875 1-1

**Gasthaus**

wird zu pachten gesucht. Gefl. Anträge unter „Gasthaus“ postlagernd Waidhofen a. d. Pöbbs. 1854 3-3

**Anzeige.**

Infolge Uebersiedlung des Herrn J. Heizmann, Gesellschaft unterstehender Firma wegen Geschäftsübernahme in Wels erlauben sich die Befertigten bekanntzugeben, daß die Klavierhandlung und Leihanstalt in Waidhofen a. d. Pöbbs weitergeführt wird. Aufträge und Anfragen werden von Frau Therese Dietrich, Unterer Stadtplatz 23, entgegen-genommen. Auch werden Stimmungen und Reparaturen wie bisher übernommen und billigst berechnet. Alle Dienstage wird Herr Heizmann selbst zu sprechen sein.

Hochachtungsvoll

**Kaltenbacher & Heizmann**

Klavierhandlung und Leihanstalt

Steyr-Waidhofen a. d. Pöbbs-Wels

Kammerlieferanten Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha. 1722 26 12

**Kastanien**

werden gekauft 1869 2-1

per Kilogramm 4 Heller.

Abzuliefern

**Villa Blaimschein.**

1-2 verheiratete Pferdeknechte

sowie

1-2 verheiratete Tagelöhner

rüstig und mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, werden bei gutem Lohn, Milch-, Getreide- und Kartoffel-Deputat sowie Wohnung und Holz frei, von der Gutsverwaltung Kröllendorf, Post Ulmerfeld, N.-De., sofort aufgenommen. 1870 2-1

**Gemshart**

ähnlicher Hirschhart, echt, neu, mit echter Silberhülse, 1. I. gestempelt, 17 cm, nur 6 Kronen. Haar und Reif garantiert naturecht.

**Hirschhart**

1868 0-1

garantiert echt steirischer Edelhirschhart, neu, weiches Haar, mit echter Silberhülse, 1. I. gestempelt, 14 cm, nur 4 Kronen. Seltene Gelegenheit. Nur Nachnahme. SEDLATZEK, Juwelier, größte Gemshartbinderei, christliches Ver-laudthaus, Graz, Kroisbach Nr. 13.

**Ein Kinder-spiel**

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbst-tätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

**Persil**

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Ueberall zu haben.

1873 12-8

**KAISER-PERLE.**

Hochfeinste Kaffeemischung.

Alleinverkauf bei: JOSEF WOLKERSTORFER.

**KAISER-PERLE.**

für ein gut eingeführtes Maschinenhaus werden junge Männer als

**Agenten**

gegen Provision oder firmum zum Verkauf von: Nähmaschinen, landwirtschaftlichen Maschinen, Waschmaschinen, Wäscherollen, Fahrräder zc. zc.

per sofort gesucht. Offerte an: Ferdinand Schmidt, Maschinenhaus, Wr.-Neustadt. 1864 3-2

**+ Hilfe +**

gegen Blutstocung zc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 1873 5-1



**Dank und Anempfehlung.**

Erlaube mir meinem geehrten Kundenkreis sowie dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Pöbbs und Umgebung bekanntzugeben, daß ich mein

**Schuhmacher-Geschäft**

Obere Stadt Nr. 12

im Hause des Herrn Wiltsh, ab 1. Oktober d. J. an Herrn Josef Neumüller

verkauft habe und derselbe das Geschäft in gleicher Weise weiterführen wird.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch Herrn Neumüller in gleichem Maße zukommen zu lassen und zeichne

hochachtungsvoll Franz Kain.

Anschließend an Uebiges erlaube ich mir dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Pöbbs und Umgebung bekanntzugeben, daß ich das

**Schuhmacher-Geschäft**

des Herrn Kain

ab 1. Oktober d. J. übernehme.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden durch solide und reelle Bedienung aufs Beste zufriedenzustellen.

Empfehle mich besonders zur Uebernahme sämtlicher Arbeiten in Berg- und Touristen-Spezialitäten sowie auch orthopädischen Schuhen. Galoschen-Reparaturen wie alle anderen Reparaturen werden schnell und dauerhaft ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll Josef Neumüller.

